

Dienstag, 16. Dezember 2014

Weihnachten



Als von Staats wegen religionsloses Land ist in China Weihnachten natürlich bedeutungslos, wobei für die ganzen westlichen Gastarbeiter - selbst nennen sie sich lieber "Expats", das hört sich cooler an - in deren Wohnblocks durchaus der ein oder andere Weihnachtsbaum geschmückt ist oder ein "Merry Christmas" an und über den Eingängen hängt. Viele Einheimische erfreuen sich in diesen Tagen an einem Lichterfestival in dem großen Einkaufszentrum bei mir um die Ecke. Hier strahlt alles zwischen glamourös und Disney, Schönheit und Kitsch. Die Temperaturen sinken derweil stetig, so dass hoffentlich bald Eislaufen auf den städtischen Seen möglich sein wird. Übrigens ist die Luft in den vergangenen zwei Wochen mit Ausnahme eines Tages einfach nur herrlich gewesen. Starke, frostige Nordwinde treiben einem zwar Tränen in die Augen und Kälte durch den Körper, aber andererseits genießt man eben wunderschöne Wintertage. Das heißt in Peking Sonnenschein pur. Man gewöhnt sich an den fehlenden Regen...

Samstag, 13. Dezember 2014

Trockenheit



Der typische Staub auf der Motorhaube, ein Ergebnis des fehlenden Niederschlags. In der Wohnung kämpfe ich derzeit gegen die Trockenheit: Luftfeuchte unter 20 Prozent, Zeit für Gegenmaßnahmen. Positiv: Frisch gewaschene Wäsche ist innerhalb von wenigen Stunden trocken.

Samstag, 13. Dezember 2014

Sauberkeit



Hier sieht man eines der unzähligen Helferlein, die dafür sorgen, dass die chinesische Hauptstadt rein bleibt. Zwar gibt es hier als neuste Modeerscheinung immer mehr Hunde, aber deren Kot wird, sofern nicht vom Halter entfernt, schnell von den Putzkolonnen - die in Wahrheit aus Einzelkämpfern bestehen - beseitigt.

Samstag, 13. Dezember 2014

Verkehrsglück



Gestern Abend fuhr ich mit dem Taxi zu einem Hotpot-Restaurant. Taxis sind in der Regel, sofern es nicht regnet, wie in den Filmen, die in New York spielen, zu bekommen: Man stellt sich an die Straße, wartet einen kleinen Moment, winkt und schon steht das Fahrzeug bereit, und das für unsere Verhältnisse unglaublich günstig. Unglaublich lustig war es, als wir nach zwei Minuten Fahrt in dem größten Chaos standen, das ich bisher erlebt hatte. Der Bus 419 (auf dem Foto links) hatte eine Panne und versperrte den Großteil der Zufahrt zur viel befahrenen Nebenstraße. Neben dem Taxi vor mir und dem Bus sind normalerweise zwei Fahrspuren. So entstand ein Wirrwarr der unglaublichen Art. Kreuz und quer versuchten Fahrzeuge, in allen Richtungen über die Kreuzung zu gelangen. Faszinierend ist wirklich die Ruhe, die alle behalten. Da das Chaos im Verkehr eher der Alltag als die Regel ist, schlüpft man eben irgendwie durch. Übrigens: Für den Abbiegevorgang an der Kreuzung brauchten wir über eine Viertelstunde. Zum Glück darf ich hier nicht Autofahren - das darf man in China nur (nach Ablegen einer theoretischen Fahrprüfung) mit chinesischem Führerschein. Und Hotpot-Restaurants? In der Mitte des Tisches eingelassen, befindet sich ein großer, innen zwei- bis dreifach geteilter Topf mit unterschiedlich scharfen Flüssigkeiten, in den allerlei Gemüse, Fleisch und Fisch hineingeworfen werden. Sehr nett im Winter und wie fast alles hier unglaublich lecker.

Sonntag, 7. Dezember 2014

Nikolaus



Bereits am Freitag kam bei uns in Peking der Nikolaus. Alle Schülerinnen und Schüler und alle Lehrkräfte bekamen eine rot-weiße Mütze überreicht, gefüllt mit vielerlei Leckereien. Vier Nikoläuse waren den ganzen Vormittag in den Klassen unterwegs und leisteten Schwerstarbeit, um die Geschenke zu verteilen und die Anwesenden mit kurzen personalisierten Gedichten, im Vorfeld kreiert von den Mitschülern, zu beeindrucken. Im Anschluss ging es dann zum Fototermin im Schulhof. Die Lehrküche fortwährend mit Plätzchenbackklassen belegt, roch das ganze Gebäude überaus festlich: eine Schule im Weihnachtsausnahmestand inmitten einer ansonsten weihnachtslosen asiatischen Millionenstadt.

Sonntag, 30. November 2014

Ein Markt!



Ein wenig surreal wirkt der Weihnachtsmarkt der deutschen Botschaft irgendwie schon. Man ist mitten in der chinesischen Hauptstadt, die Smogwolken kann man sich problemlos schönreden als nebeliges deutsches Winterwetter kurz vor dem ersten Schnee, das Trinken von Glühwein und das Essen von Plätzchen verbieten das Tragen von Atemschutzmasken, so dass eine wirklich weihnachtliche Stimmung aufzukommen vermag. Nebenbei wird das größte portable Lebkuchenhaus Chinas, produziert von den Zuckerbäckern des Hotels Kempinski und 250kg schwer, verlost und die original VW-Currywurst schmeckt ebenso gut wie der Siemens-Glühwein oder das Daimler-Bier. Alles für den guten Zweck. Dazwischen gibt es Haribo-Produkte zum Sonderpreis und Michaels German Bakery verkauft leckeren Stollen. Eben irgendwie surreal, knapp 8.000km von der Heimat entfernt. Aber auch irgendwie schön.

Sonntag, 30. November 2014

Eine rote Mütze



Noch mehr Wartenschlangen und ein Mann mit weißem Bart und roter Mütze? Was wird da wohl los sein? Nach drei Stunden (!) in der Schlange, einmal rund um die deutsche Botschaft in Peking, wissen die Leute mehr...

Sonntag, 30. November 2014

Schlangen in Peking...



Menschenauflauf wie bei der Visastelle der amerikanischen Botschaft, allerdings an einem Samstag im November und in der Nähe der deutschen Botschaft. Warum das wohl sein mag?

Freitag, 28. November 2014

Festival des deutschen Films



In Peking und anderen chinesischen Städten wurden dem Publikum unter der Schirmherrschaft von Doris Dörrie einige deutsche Filme gezeigt. Einer der für die Einheimischen ungewöhnlichsten war sicherlich "Fack Ju Goethe". Das chinesische Schulsystem lehrt meist immer noch das pure Auswendiglernen. Der Lehrer referiert, die Schülerinnen und Schüler hören zu und schreiben mit.

Freitag, 28. November 2014

Grüne Verkehrstechnologie



Die Deutsche Botschaftsschule in Peking hat seit einiger Zeit einen neuen Wagen, der rein elektrisch angetrieben und für allerlei Besorgungsfahrten benötigt wird. Sollte dieses Auto jemanden an die kleine BMW-Baureihe erinnern, so liegt er / sie richtig. Es ist allerdings eine chinesische Automarke. Neben dem Foto liest man "null Emissionen". So wurde mir zumindest versichert...

Donnerstag, 27. November 2014

Verkehr in Peking III



Preis für meine Busfahrt zur Arbeit, Dauer ca. 10 Minuten, mit Plastikkarte: 0,4 Yuan (etwas mehr als 6 Eurocent). Preis für eine U-Bahnfahrt (entfernungsunabhängig): 2 Yuan (ca. 26 Eurocent). Die Preise sollen allerdings Ende Dezember verdoppelt werden. Bei den Bussen richtet sich der Preis nach Komfort. Je höher die Nummer der Linie, desto luxuriöser ist der Bus. Bis einschließlich der 400er-Linien haben die Busse weder Heizung noch Klimaanlage. Übrigens tragen die meisten Busfahrer zum Lenken ihres Fahrzeugs weiße Stoffhandschuhe - sehr chic. Die U-Bahnen werden quasi konstant erweitert, die Bauaktivitäten unter Tage sind enorm. Ende des Monats werden schon wieder neue Abschnitte eröffnet, in der Regel weit vor dem ursprünglich angepeilten Eröffnungstermin - liebe Grüße nach BERLIN.

Donnerstag, 27. November 2014

Verkehr in Peking II



Als Fußgänger und Fahrradfahrer ist man in der Hauptstadt von China quasi nichts wert. Autos schaffen sich Vorrang. Zebrastreifen interessieren niemanden. Bei grünen Fußgängerampeln läuft man sowieso Gefahr, dass einem Autos über die Schuhe fahren. Geparkt wird ebenso ruchlos, die Blockade von Fußwegen ist an der Tagesordnung, Feuerwehreinfahrten werden am besten von innen und außen zugeparkt. Verbote interessieren die Autofahrer hier nicht die redensartige Bohne. Wenn Stau auf der Hauptstraße herrscht, fährt man eben hupend über die Fahrradwege. Hupen gehört zum Kraftfahrzeugvolkssport Nummer eins. Gehupt wird unabhängig davon, ob es einen Grund gibt oder nicht, meist allerdings, um Vorfahrt zu erhalten. Es kann aber auch sein - ich war dabei -, dass der im langen Stau steckende Busfahrer einfach anfängt zu hupen, aus welchem Grund auch immer. Normale deutsche Hupen sind übrigens nicht chinatauglich - die Automobilindustrie bestätigt, dass in Autos deutscher Hersteller für den Asienmarkt viel leistungsfähigere Hupen installiert werden.

Donnerstag, 27. November 2014

Verkehr in Peking I



Die Zahl der KFZ in Peking steigt und steigt. Ende 2007 waren 2,88 Millionen, Ende 2013 bereits 5,44 Millionen davon in der Hauptstadt unterwegs. Von den derzeit insgesamt 1,37 Milliarden Chinesen leben fast 54 Prozent in städtischem Raum (Quelle: China Daily). Auf dem Foto sieht man den üblichen Samstagnachmittagstau auf dem Weg Richtung Stadtzentrum. Das Grünliche im Hintergrund, rechts vom Rückspiegel des Busfahrers, ist eine Stauanzeige. Grün symbolisiert "alles normal, Verkehr läuft", gelb steht für erhöhtes Verkehrsaufkommen.

Donnerstag, 27. November 2014

Kohl in Peking



Auch die Städter brauchen Winternahrung: Traditionell kommen die Bauern aus dem Umland zu Beginn des Winters nach Peking, um den Einheimischen die Kohlvorräte aufzufüllen. Die Ware wird direkt vom Lastwagen verkauft.